

Der Hölscherhof in Anröchte

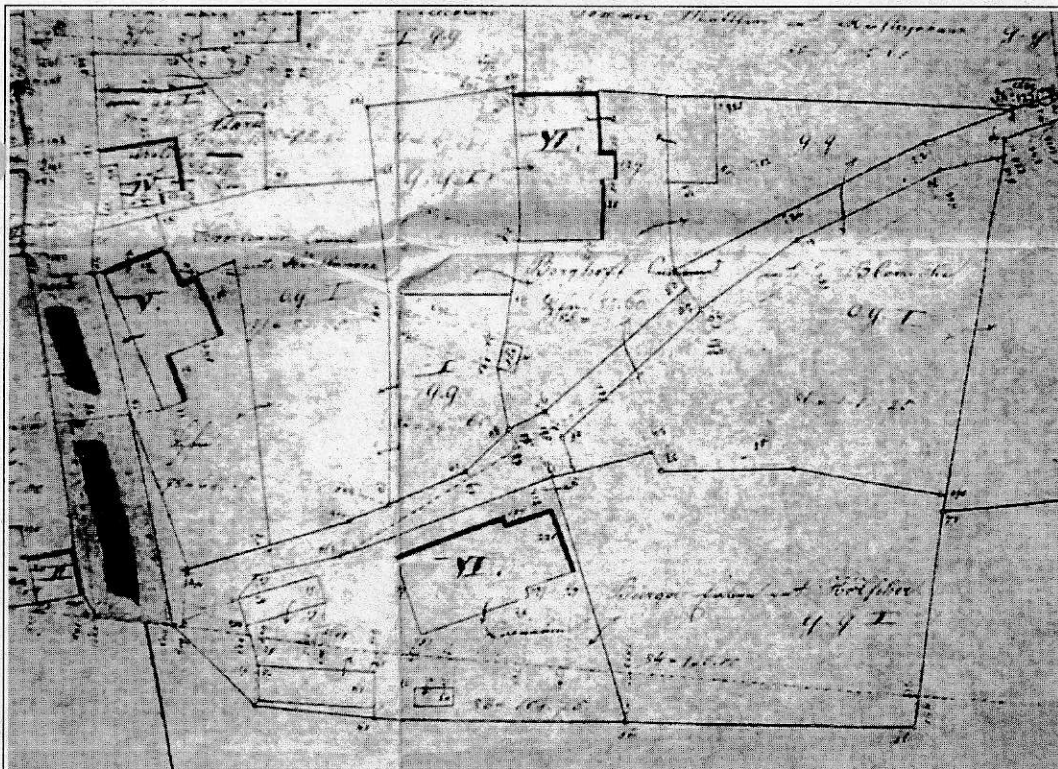
Vom Beginn der ersten Aufzeichnungen aus dem Jahre 1536 bis zum Abbruch des Hofes Ende 2009

Von Heinrich Ludwig MENDELIN (Anröchte)

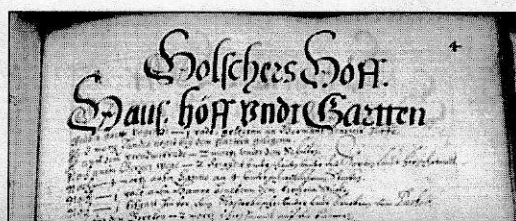
Der Hölscherhof, gelegen in direkter Nachbarschaft zum kurkölnischen Amtshof (Burg in der Beke, heute Schulte Gerling) und dem Graffenhof (die Burg stand an der Stelle des neuen Rathauses) ist nach fast fünf Jahrhunderten aus dem Herzen von Anröchte verschwunden. Noch heute befindet sich an der Ostseite des Hofes, ein Eingangstor mit Wehranlage, vermutlich früher der direkte Weg zum kurkölnischen Amtshof.

Nachdem die Familie Bürger gt. Hölscher nach 2

Jahrhunderten, ihren landwirtschaftlichen Betrieb an den Ortsrand von Anröchte Richtung Berge verlagert hat, wird der alte Hölscherhof dem Parkplatz eines neuen Supermarktes weichen müssen. Die Familie Bürger kann mit Stolz auf eine Hofgeschichte aus fünf Jahrhunderten zurückblicken, deren Bewohner den Hof bewirtschaftet haben. Der Hofname Hölscher – untrennbar mit der jetzt abgeräumten Hofstelle verbunden – blickt damit auf eine Tradition von fast einem halben Jahrtausend zurück. Eine



Der Lageplan aus dem Urkataster Anröchte von 1829 weist unten links die Hofstelle Bürger-Hölscher aus.



E ZUM „PATRIOT“ UND ZUR GESEKER ZEITUNG

Identifizierung des Hölscherhofes mit einem der im ältesten Einkünfteverzeichnis (aus dem 12./13. Jahrhundert) der Anröchter Kirche genannten Höfe ist bisher noch nicht gelungen. Es ist jedoch sehr wahrscheinlich, dass die Hofstelle damals bereits existiert hat – allerdings entweder unter einem anderen Namen oder er war der Kirche in dieser frühen Zeit noch nicht abgabepflichtig und somit nicht mit Einkünfteverzeichnis derselben erfasst.

Der Hofname hat sich in den fünf Jahrhunderten kaum verändert, aus Hultzer, Hulscher, Holscher wurde Hölscher. Der erste bekannte Träger dieses Namens war Heinrich Hulscher. Im Jahre 1536 zahlte er für seinen Hof lt. Schatzungsregister des 16. Jahrhunderts, Teil 1, für das Herzogtum Westfalen: „1 1/2 Gulden Steuern an das Herzogtum Westfalen, Johann Hulscher zahlte für seinen Kotten 1/2 Gulden.“

Weiterhin mussten alle Höfe in Anröchte an das Haus Anröchte (der kurkölsche Amtshof) nach einer Auflistung von 1550 (s. Chronik Gemeinde Anröchte, Helmut Müller 1993, Band 1) 2 halbe Tage mit dem Pflug und die Kötter einen Tag mit den Händen dienen. Weiter mussten die Colone (Pächter) an die Besitzer für den Hof ihre Abgaben leisten.

Es ist wichtig zu erwähnen, dass zu dieser Zeit die Colone fast immer mit dem jeweiligen Hofnamen in den Steuerlisten vom Herzogtum Westfalen, der Adeligen, Klöster und Kirchen eingetragen waren.

In der Anröchter Chronik Band 1 von Helmut Müller ist über Hölscher folgendes zu finden: Smedes (Schmidt): 1592 Johann Hölscher und Smedes Hof (StAM Herzog Westfalen L A VII 3 a). Hultzer: Holscher?, 1596 Adrian H. (StAM Herzogtum Westfalen LA VI 18 a). Holscher: Johann H., Sohn des Johann (StAM Landsberg-Velen Akten 25096).

Daher ist es schwer, vor den Aufzeichnungen in den Anröchter Kirchenbüchern ab 1648 beginnend, genau zu bestimmen, wer eigentlich der namentliche Bewohner der Hofstellen war.

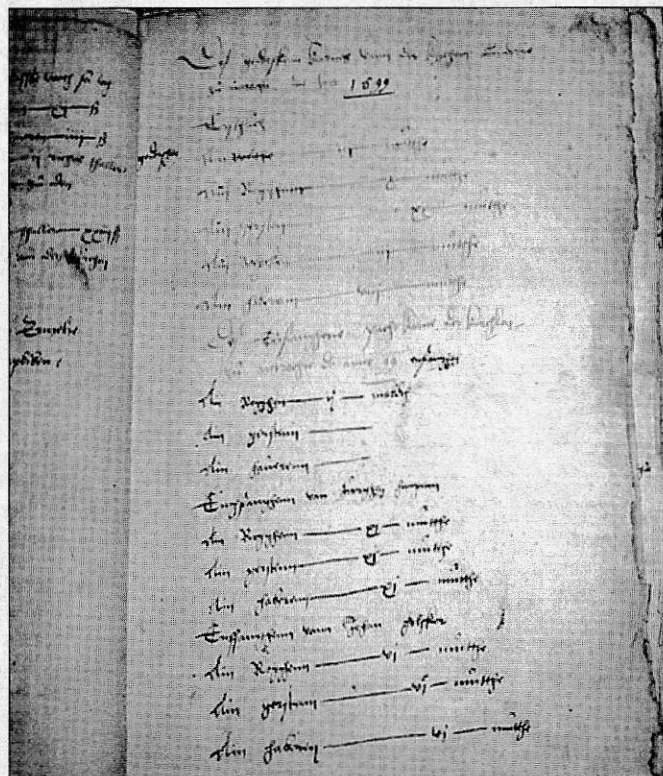
Im Kirchenbuch Band 1 der St.-Pankratius-Kirche Anröchte wurde noch bei vielen Pächtern der Höfe die Hofnamen eingetragen.

Die Provisoren der Kirchengemeinde, so wurde diese genannt,

welche das Kirchenvermögen verwalteten. Wer für das Jahr die Verwaltung hatte, musste nach Jahresende vor dem Pfarrer und den übrigen Provisoren und dem Vertreter Kurkölns Rechnung legen. Das älteste Aktenstück des hiesigen Pfarrarchivs über diese Verwaltungsart trägt auf der Rückseite den Vermerk: Anordnung der Kirchen und Waldemeins (Erklärung?) Vorstand zu Anröchte ad 1592.

Das Schriftstück lautet: Den 1. February 1592. Sein der Krause und Franke zu Kirchenprovisoren, Johann Mertens, Tönis und Johan Hölscher auf Smedes Hoff bei Unserer Lieben Frauen Verwaltung, und der Kramer und Reinicke Pielsticker an die Waldemeins Verwaltung in fleißiger Aufachtung zu haben.

„Der Besitz und die Einkünfte des Hauses Anröchte sind vollständig im Lagerbuch des Herzogtum Westfalen von 1596 aufgeführt (StAM Herzogtum Westfalen Landesarchiv VI 18 a). Der Hölscherhof gehörte 1596 zum Herzogtum Westfalen er



Der Auszug aus dem Einkommensregister der St.-Pankratiuskirche zu Anröchte weist 1599 u.a. Kircheneinnahmen des Hölscherhofes aus (4. Zeile von unten).

Im Jahre 1613 ist lt. Pfarrarchiv erstmals eine zusammenhängende Darstellung des Kirchenbesitzes vorhanden: „Johann Hölscher, Hoff und 28 Morgen (um 1600 hatte 1 Morgen ca. 4000 m², lt. Friedhelm Sommer, Anröchte) Lands, gibt davon 18 mudt Korn, riplicis, und 4 Hühner, Weinkauf 5 Taler.“

Der Kirchenprovisor Heinrich Graßkemper, verzeichnete unter Einnahme des Kirchenvermögens im Jahre 1628: Tönis Hölscher (Schmidt)

gab an den Pfarrer entrichtet, die dann von Johann Hölscher entrichtet wurden.

1648 beginnen auch die Aufzeichnungen im Kirchenbuch der Pfarrkirche zu Anröchte im Band 1: „Johann Hölscher (* um 1619, † 24.04.1694) heiratete in Anröchte am 03.07.1667 Anna Catharina Gerdes (* um 1622, † 19.04.1698). Es sind 6 Kinder im Kirchenbuch verzeichnet:

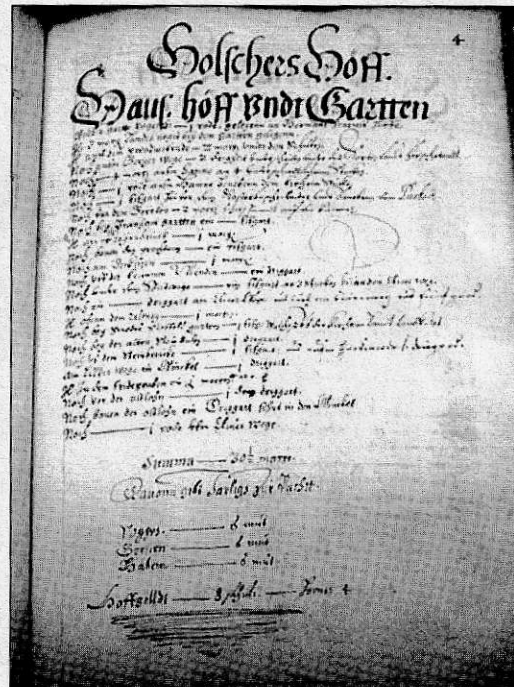
1. Eliabeth (* 21.12.1673)



Die erste genaue Aufzeichnung allen Besitzes der Anröchter Pfarrkirche und Pfarrgemeinde gibt das sehr genau bearbeitete Lagerbuch von 1648. „Gestalt und Zusammengetragen durch Fleiß und Arbeit des Ehrwürdigen und Wohlgelehrten H Petri Hoff Pastorn zu Anrocht, und der Ehrvest und Wohlführenden Wilhelm Münstermanns Richter zu Berge, und Baurichter zu Anrocht, Henrichen Kroll genandt Wicker, Frederichs Lohemans und Jacobs Lohers als respective damalige Provisooren“ Anfangen Anno 1648 den 12 Marly (März).

musste alle 8 Jahre mit 10 oder 12 Talern gewonnen werden, Adrian Hultzer hatte Pacht an Roggen 2 1/4 Maltern, an Hafer 1 1/4 Maltern, 6 Hühner und 12 Schilling zu entrichten (s. Chronik Anröchte Bd. 1 Seite 98-99).

Die von Meschede (ein Adelsgeschlecht) waren schon 1281 als Inhaber des Graffenhofes in Anröchte ansässig. Erzbischof Salentin verpfändete 1577 an den Kammerherrn Philipp von Meschede Haus und Amt Anröchte mit Land und Leute nebst Brüchten (Strafgeldern), die Philipp von Meschede halb für sich beziehen sollte. Der Erzbischof schuldete dem



Aufzeichnung allen Besitzes des Hölischerhofes ist im Lagerbuch von 1648 der Anröchter Pfarrkirche auf Seite 4 verzeichnet.

Philipp Meschede an rückständigen Besoldungsgeldern für die im Truchsessischen Kriege geleisteten Dienste 6115 Goldgulden.

Der Nachfolger des Kurfürsten, Ernst von Bayern bekundete 1598, weil er die Summe nicht bezahlen konnte, sollte Philipp dafür das Haus Anröchte nebst den Dörfern Anröchte und Berge benutzen und die Jurisdiktion darin ausüben und sogar Schatzungen (Steuern) erheben zu dürfen". (s. Dr. Anna Schulte: Der grüne Stein von Anröchte, Seite 177).

Den Hölischerhof muss 1598 von Phillip von Meschede an die St.-Pankratius-Kirche zu Anröchte verkauft oder eingetauscht worden sein, denn in den Unterlagen des Pfarrarchivs von Kirchenprovisor Steffen Rühberg, verzeichnet unter Einnahme das Kirchenvermögens, 1599: Empfangen von Johan Holscher 6 mutthe Roggen, 6 mutthe Gersten, und 6 mutthe Habern, Hofgeld 8 Schilling, 4 Hühner und Weinkauf 5 Dalern.

Es weist vieles darauf hin, dass es sich hier um Johann Smed (Schmidt) gehandelt hat. Der Hölischerhof ist im Besitz der Kirche und damit der Pfarrer zuständig.

Im Jahre 1613 ist l sammenhängige Da vorhanden: „Johann (um 1600 hatte 1 Mo Sommer, Anröchte) Korn, riplicis, und 4

Der Kirchenprovisor zeichnete unter Einm im Jahre 1625: „Toni

Tonius Hölischer g und Habern 6 mudt t

Zwei Jahre später, der auf dem Hölischer pher Hölischer gt. Sch nannt), verzeichnete vermögens im Jahre 6 Mudt, an Gersten und 4 Hoener. Hier is die Familie Schmidt wirtschaftet haben m Bis zum Jahre 1669



Das inzwischen a stein hin, der im Ei von Johann Sund

Im Jahre 1613 ist lt. Pfarrarchiv erstmals eine zusammenhängende Darstellung des Kirchenbesitzes vorhanden: „Johann Hölscher, Hoff und 28 Morgen (um 1600 hatte 1 Morgen ca. 4000 m², lt. Friedhelm Sommer, Anröchte) Lands, gibt davon 18 mudt Korn, riplicis, und 4 Hühner, Weinkauf 5 Taler.“

Der Kirchenprovisor Heinrich Graßkemper, verzeichnete unter Einnahme des Kirchenvermögens im Jahre 1625: „Tonius Hölscher (Schmidt).

Tonius Hölscher gibt: 6 mudtt, an Gersten 6 mudtt und Habern 6 mudtt und 4 Hoener.“

Zwei Jahre später wechselt der Colon schon wieder auf dem Hölscherhof. Kirchenprovisor Christopher Hölscher gt. Schmidts Stoffel (auch Smedes genannt), verzeichnete unter Einnahme des Kirchenvermögens im Jahre 1627: „Michael Hölscher gibt, 6 Muidt, an Gersten 6 Muidt und Habern 6 Muidt und 4 Hoener. Hier ist es ein sicherer Hinweis, dass die Familie Schmidt (Smedes) den Hölscherhof bewirtschaftet haben muss.“

Bis zum Jahre 1669 hat Michael Hölscher die Ab-

gabe an den Pfarrer entrichtet, die dann von Johann Hölscher entrichtet wurden.

1648 beginnen auch die Aufzeichnungen im Kirchenbuch der Pfarrkirche zu Anröchte im Band 1:

„Johann Hölscher (* um 1619, † 24.04.1694) heiratete in Anröchte am 03.07.1667 Anna Catharina Gerdas (* um 1622, † 19.04.1698). Es sind 6 Kinder im Kirchenbuch verzeichnet:

1. Elisabeth (* 21.12.1673)
2. Johann Melchior (* 21.01.1676)
3. Anna Margaretha (* 29.07.1679)
4. Elisabeth (* 30.05.1683)
5. Johann Godefried (* 02.02.1687)
6. Jost Peter (* 16.10.1690)

In den Schatzungslisten von 1685 des Herzogtums Westfalen (Stadtarchiv Arnsberg), ist der Hölscher Hof lt. Akte IV verzeichnet: „Hölscher, 18, Gr., sein Frau 9 Gr.“ Hier handelt sich um Johann Hölscher und seine Frau; Kinder unter 12 Jahren waren nicht steuerpflichtig.

Johann Hölscher verstarb am 24.04.1694, seine



Das inzwischen abgebrochene Wohnhaus wurde im Jahre 1708 (darauf deutet ein Wappenstein hin, der im Eingangsbereich des Erweiterungsbaues von 1910 sekundär vermauert war) von Johann Sundermann und der Familie Hölscher errichtet.